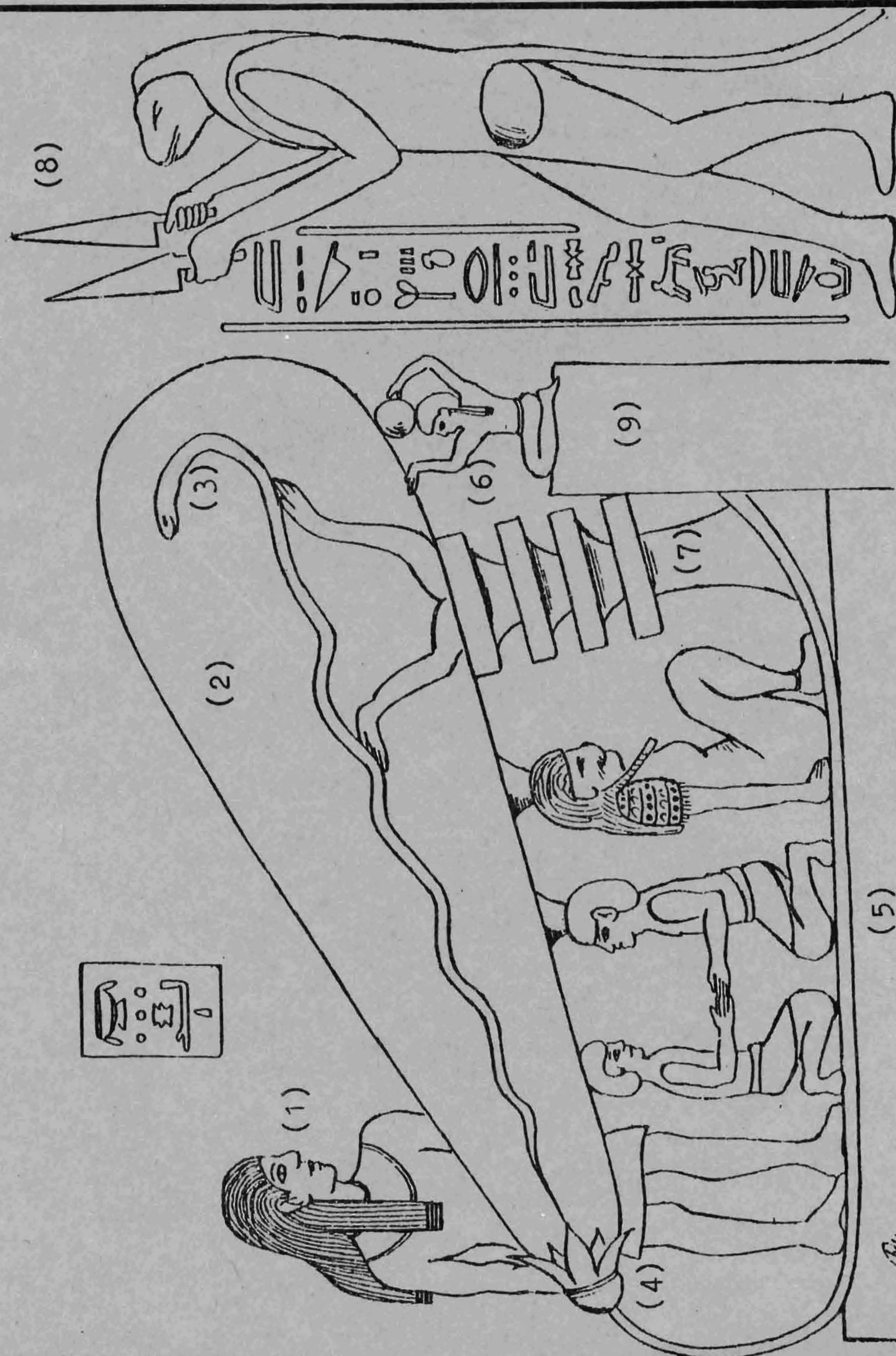
MYSTERIA

Fachzeitschrift für UFO-Forschung und Prä-Astronautik

Nr. 3/80 2.Jahrgang Preis: DM 3,50



Chefredaktion:

Axel Ertelt, Postfach 1227, D-5884 Halver 1, Tel.: 02353/10276 (ab 19 Uhr) (tagsüber in ganz dringenden Fällen unter Tel.: 02353/2753).

Achtung: Alle Einsendungen, die MYSTERIA betreffen, richten Sie in der Zeit vom 1.August 1980 bis zum 31.Januar 1981 bitte an Hans-Werner Sachmann (MYSTERIA-Redaktion Dortmund) !

Redaktion Dortmund:

Hans-Werner Sachmann, Emsinghofstr.35, D-4600 Dortmund 15, Tel.: 0231/339438 (ab 19 Uhr).

MYSTERIA erscheint monatlich. Da die Herstellung nebenberuflich durchgeführt wird, können in der Auslieferung Verzögerungen auftreten. Wir bemühen uns jedoch, die Zeitschrift jeweils am Ende des Monats herauszusenden.
Für unverlangt eingesandtes Manuskriptmaterial wird keine Haftung übernommen. Eine Rücksendung eingesandter Artikel, Bilder ect. kann nur erfolgen, wenn ausreichend Rückporto beiliegt und eine Veröffentlichung in MYSTERIA nicht stattfindet. Eine Abdruckpflicht eingesandter Manuskripte besteht nicht. Wir behalten es uns vor, Berichte redaktionell zu bearbeiten oder zu kürzen. Ein Honorar wird nicht gezahlt, da MYSTERIA eine Privatzeitschrift ist und auf Selbstkostenbasis beruht. Am Jahresende wird eine Buchprämie im Wert von ca.40,-- DM für den besten Beitrag aus Leserkreisen verlost. Hierüber entscheidet der Leser !
Bei Anfragen an die Redaktionen oder Autoren bitte Rückporto beifügen, da sonst eine Antwort nicht garantiert werden kann.

Bestellungen auf Bankkonto SPARKASSE HALVER-SCHALKSMÜHLE (BLZ 458 513 90) Konto-Nr. 219964.

Einzelbezug und ältere Ausgaben 3,50 DM pro Heft, Jahresabonnement 38,-- DM, Halbjahresabonnement 20,-- DM, Vierteljahresabonnement 10,50 DM. Übersee: Luftpostportozuschlag von 10,--DM, Bezug nur im Jahresabonnement möglich !

Ausgaben 1/79 bis 7/79 und 9/79 restlos vergriffen !

MYSTERIA privat

Heute möchte ich Ihnen einmal von den Schwierigkeiten berichten, mit denen die Herstellung der MYSTERIA konfrontiert wird.

Zuerst haben wir einige Schwierigkeiten mit der pünktlichen Auslieferung unserer Zeitschrift. Dies liegt einfach daran, daß wir in der Redaktion diese Zeitschrift, genau wie unsere gesamte damit verbundene Forschungsarbeit, nebenberuflich betreiben. Für die Zusammenstellung des Textes und der Erarbeitung der Originaldruckvorlagen ist die Chefredaktion verantwortlich. Dies heißt mit anderen Worten, ich muß erst einmal sämtliche Berichte auf einen Nenner bringen und textmäßig hintereinander aufsetzen. Dies ist eine mühevolle Kleinarbeit, die zahlreiche Abende in Anspruch nimmt. Danach geht das Manuskript zur Redaktion in Dortmund, wo es erst noch einmal auf Fehler durchgesehen wird. Leider aber können wir dennoch nicht alle Fehler ausschließen, wie wir mehrfach feststellen mußten. Hierfür bitten wir alle Leser um Verständnis und Nachsicht. Wir werden uns jedoch bemühen, soviel Fehler wie eben möglich zu korrigieren. Nachdem dann das Manuskript korrigiert wurde, geht es in die Druckereien. Aus preistechnischen Gründen müssen wir die Titelseiten sowie eventuelle Fotoseiten in einer anderen Druckerei als die Innenseiten herstellen lassen. Nachdem die fertig gedruckten Seiten aus den Druckereien wieder bei der Dortmunder Redaktion eingetroffen sind, werden sie dort zusammengelegt und gehen zurück zur Chefredaktion. Hier werden sie dann geheftet und verschickt.

Nun ist es aber, wie bereits gesagt, so, daß uns hierfür lediglich wenige Stunden an wenigen Tagen in der Woche zur Verfügung stehen, so daß sich daraus zwangsläufig eine Unpünktlichkeit ergeben muß. Trotz aller Schwierigkeiten hoffen wir dennoch, diese in absehbarer Zeit überwunden zu haben, und dann eine pünktlichere Auslieferung vornehmen zu können.

Der bereits mehrmals angekündigte Sonderdruck wird noch etwas auf sich warten lassen müssen, da die Untersuchungen immer noch nicht komplett abgeschlossen sind und neue Fakten hinzukamen. Um ihn attraktiver zu gestalten, ist sein Erscheinen im Broschürenformat DIN-A-5 geplant, was eventuell den Preis etwas verteuern kann. Dies gilt jedoch nicht für alle bisher bereits bestellten bzw. bezahlten Exemplare des Sonderdruckes !

Es gibt Abonnenten, die uns mitgeteilt haben, daß sie eine Ausgabe der MYSTERIA nicht erhalten hätten. Dazu kann ich nur sagen, daß beim Versand der MYSTERIA genau Buch geführt wird, und dies mit zweimaliger Kontrolle. Wenn also ein Exemplar nicht ankommt, so muß dies seine Gründe bei der Bundespost haben, die wir natürlich nicht erkennen können. Falls sie ein Exemplar nicht bis spätestens zur Ankunft der folgenden Ausgabe erhalten, bitten wir Sie um umgehende Nachricht, damit wir Ihnen ein Ersatzexemplar zusenden.

Als nächsten Punkt möchte ich hier ein technisches Problem anbringen: Es betrifft die Überschriften in unserer Zeitschrift. Die Idee zur neuen Form der Überschriften, wie wir sie in den letzten beiden Ausgaben praktizierten, sei gut, wie uns viele Leser versicherten. Wir setzten sie bisher mit einer Schablone. Wie wir jedoch, besonders auch bei der Nr. 2/80, feststellen mußten, kommt dies im Druck nicht gerade präzise heraus, so daß wir uns zu einem anderen Verfahren umsehen mußten. Dieses Verfahren wird derzeit experimentiert. Um nicht noch einmal ein anderes Bild, welches ebenfalls noch nicht exakt ist, in die MYSTERIA hineinzubringen, haben wir uns entschlossen, diese Ausgabe noch einmal im alten Stil zu machen. Wir bitten dafür um Verständnis.

Zu unserer in der letzten Zeit etwas unregelmäßigen Erscheinungsweise erhielten wir von verschiedenen Lesern den Vorschlag, die MYSTERIA in Zukunft zweimonatlich oder gar vierteljährlich er-

scheinen zu lassen.Dazu möchte ich wie folgt Stellung nehmen:
Als wir uns im Herbst 1978 entschlossen,die MYSTERIA wieder herauszugeben,war zuerst das Gespräch von einer vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift die Rede.Dies bedingt durch den enormen Arbeitsaufwand,der mit der Herstellung einer solchen Zeitschrift verbunden ist.Die Idee als solche stammte von mir und ich suchte damals einige Personen,die an der Mitarbeit interessiert waren, damit die Arbeit etwas eingeteilt werden könnte.Meine Kollegen Hans-Werner Sachmann und Herbert Mohren erklärten sich bereit. Leider mußte Herbert Mohren aus zeitlichen Gründen bereits bei Drucklegung der Nr. 4/79 ausscheiden,so daß nur noch Hans-Werner Sachmann und ich übrig blieben.Auf einer im Dezember 1978 stattfindenden Konferenz beschlossen wir seinerzeit eine monatliche Herausgabe unserer Zeitschrift,damit wir ziemlich aktuell bleiben könnten.Dabei ist es dann geblieben.Und dieser Meinung sind wir auch heute noch,obwohl wir inzwischen einen Verzug von rund einem Monat in der Auslieferung haben.Wir meinen nämlich,daß eine private,monatlich erscheinende Zeitschrift immer noch besser ist, wenn sie auch manchmal mit etwas Verspätung erscheint,als eine vierteljährliche Zeitschrift,die in etwa pünktlich erscheint. Auf jedenfall würden wir von der Redaktion aus unsere Erscheinungsweise vorziehen,auch wenn wir nicht immer pünktlich sind.Auf jedenfall garantieren wir Ihnen,im Gegensatz zu einigen offiziellen Zeitschriften,12 Ausgaben im Jahr.Trotzdem würde uns die Meinung eines jeden Lesers zu diesem Problem interessieren,und wir bitten Sie,uns zu dem ganzen Problemkreis,den ich diesmal unter MYSTERIA-privat angeschnitten habe,ausführlich Stellung zu nehmen.
Als nächstem Punkt in der "Tagesordnung" möchte ich einmal auf die Auswahl der Artikel zu sprechen kommen,die wir in der MYSTERIA veröffentlichen.Dazu muß ich zuerst einmal sagen,daß die MYSTERIA nicht als Sprachrohr der Redaktion fungieren soll,sondern dazu gedacht ist,aktuelle und markante Ereignisse zu verbreiten,die der Öffentlichkeit nicht oder nur kaum bekannt sind.Zum zweiten wollen wir allen ernsthaft Interessierten die Möglichkeit bieten,sich selber mit neuen und aktuellen Berichten zu betätigen und damit gleichzeitig sich schriftstellerisch zu entfalten.Wie die meisten Leser sicher wissen,bin ich bereits bei mehreren offiziellen Publikationen schriftstellerisch tätig gewesen.Darunter beispielsweise "Das Neue Zeitalter (DNZ)","Neue Weltschau (NW)" und "Magazin 2000".Bevor ich mich jedoch an diese Publikationen "wagte",habe ich probeweise in den verschiedensten Privatzeitschriften publiziert,darunter "Solar System" und andere.Um professionell zu werden,sollte jeder möglichst einige Erfahrung gesammelt haben.Und eine solche Möglichkeit wollen wir mit der MYSTERIA auch unseren Lesern geben.Ich möchte hier keineswegs "auf den Putz" hauen,aber ich glaube kaum,daß ich ohne die Hilfe einiger privater Zeitschriften den Mut aufgebracht hätte,meine Artikel auch professionellen Zeitschriften anzubieten oder gar das Projekt unserer Anthologie "Rätsel seit Jahrtausenden" ins Leben gerufen hätte.Aufgrund dieser Erfahrungen ist es mir inzwischen auch gelungen,ein Buchmanuskript,welches ich zusammen mit meinem Kollegen Herbert Mohren verfaßte,bei einem Luxemburger Verlag unterzubringen,welches wahrscheinlich noch in diesem Jahr erscheinen wird.Aber soweit hierzu.Näheres teile ich auf Anfrage gerne jedem mit.Wenn uns genaue Angaben zur Veröffentlichung vorliegen,werden wir in der MYSTERIA noch ausführlich hierzu berichten.
Wir bieten also jedem "Amateur" die Möglichkeit,eigene Artikel und Berichte zu verfassen,aber wir wollen unseren Lesern auch gute Manuskripte von bekannten Personen und Profis anbieten.Dazu gehörten im vergangenen Jahr auch Artikel und Artikelserien von Prof.Dr.Hans Holzer aus New York,W.Raymond Drake aus England, Peter Krassa aus Wien und Ing.Rudolf Kutzer aus Kulmbach,bei denen wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken möchten.
Damit bis zur übernächsten Ausgabe.Ihr

UFO-Forschung

1.Teil
Was sie ist...

2.Folge:

Nur die wissenschaftlichen Methoden sind akzeptabel !

von AXEL ERTELT

In der ersten Folge dieser Serie habe ich einen ganz grob umrissenen Überblick gegeben,warum von Seiten der Öffentlichkeit und Wissenschaft die UFO-Forschung nicht ernst genommen wird - sehen wir einmal von wenigen Ausnahmen -die die Regel bestätigen-ab.

Ich möchte hier und zu dieser Zeit keine Namen von Personen oder Vereinen nennen,die in die Sparte des Sektierertums in der UFO-Szene gehören.Jeder ernsthafte UFO-Forscher wird jedoch wissen,welche Kreise gemeint sind.Zweifellos werden sich diese Kreise ebenfalls angesprochen fühlen -eine Tatsache,die für sich spricht- und gegen unsere Dokumentationsserie loswettern.Daß sie sich dabei von ganz alleine und in aller Öffentlichkeit selber in die Sparte der Sektierer rücken,merken sie entweder kaum oder aber gar nicht.

Persönlich akzeptiere ich die Auffassung von jedermann,vorausgesetzt natürlich,sie ist die wirkliche Überzeugung desjenigen, der sie interpretiert,und wird nicht aus Gründen der Publizität oder gar aus finanziellen Gewinn vorgebracht.Ich habe einmal während eines Vortrages einen Satz gehört,der mich nachdenklich machte und dessen Aussagekraft ich seitdem beherzige: „Jeder soll nach seiner Fasson selig werden !"

Solange nun jeder sogenannte UFO-loge und UFO-Forscher sich hieran halten würde,wäre die derzeitige Misere in der UFO-Szene nur halb so schlimm.Das wahre Schlimme an der ganzen Sache ist die Tatsache der Kleinkriege,die sich einzelne UFO-Grüppchen (und dies im wahrsten Sinne des Wortes) untereinander liefern und die teilweise zu regelrechten Schlachten ausarten.Damit ist der UFO-Forschung überhaupt nicht gedient und die Sektierer, die solche Kleinkriege meistens entfachen,werden dann in der Presse noch als seriöse UFO-Forscher hingestellt.Damit steht dann für die unbeteiligten Leser (die Öffentlichkeit also) fest: UFOs gibt es nicht ! Die UFO-Forscher sind alles nur Spinner !

Im Moment ist jedenfalls die Lage,gerade bei uns im deutschen Raum,innerhalb der UFO-Szene so,daß sich Dutzende von kleinen UFO-Gruppen,die sich in der Überzahl aus jugendlichen Mitgliedern zusammensetzen,gegenseitig Konkurrenz machen.Vielmehr würde aber dabei herauskommen,wenn all diese Gruppen zusammenarbeiten würden,um nicht gerade zu sagen,sich zusammenzuschließen.

Ich selber habe dies bereits mehrmals versucht und kenne auch weitere UFO-Forscher,die an einem solchen Projekt gearbeitet haben,bei denen ich teilweise ebenfalls mitgewirkt habe.Diese Projekte sind bisher aber jedesmal an der Sturheit einzelner Gruppenleiter gescheitert,die jeder für sich die Zentrale spielen wollten - und dies tatsächlich im wahrsten Sinne des Wortes !

Verschiedene Meinungen innerhalb einer einzigen Organisation, was die Herkunft der Objekte angeht,sind nicht ein Handikap für eine seriöse Forschung,sondern können dabei manchmal recht vorteilhaft sein,wenn man sie vernünftig diskutiert.Was sich an der ganzen Sache als störend auswirkt,ist die Tatsache,daß die gegenseitigen Auffassungen nicht toleriert werden und sich praktisch jeder selber für den "King" hält.

Wir in der MYSTERIA-Redaktion gehen auch nicht immer mit anderen Gruppen konform.Dies ist aber kein Grund für uns,andere Gruppen in aller Öffentlichkeit anzugreifen,in dem wir Namen nennen und auf diese loswettern.Damit würden wir uns ja selber in die Sparte der Sektierer befördern.Dies wollen wir nicht,denn wir behaupten von uns,die UFO-Forschung seriös zu betreiben,was jedoch manchmal spekulative Gedankengänge nicht ausschließen sollte.

Wie gesagt,der Zusammenschluß mehrerer oder gar aller UFO-Gruppen in Deutschland scheiterte bisher immer daran,daß sich die einzelnen Gruppenleiter nicht einig werden konnten,da keiner von ihnen bereit war,sich einem Führungsstab,der die ganze Sache koordinieren sollte,unterzuordnen.Jeder wollte der "Chef" des ganzen Unternehmens sein - auch wenn es nur ein 13jähriger war,der nicht einmal begreifen konnte,daß UFO-Forschung eine ernsthafte Sache ist und kein Abenteuer für Schulkinder ! Aus diesem Grunde ist ein Zusammenschluß der verschiedenen Gruppen unmöglich.

Vor kurzem erhielten wir einen Brief (s.Leserbrief-Sparte),indem die Verfasserin schrieb,daß es doch wünschenswert wäre,wenn sich die Privatzeitschriften zu einer einzigen zusammenschließen würden.Gleiches schrieb sie an eine weitere UFO-Gruppe in Lüdenscheid.Mit dem Leiter dieser Organisation habe ich mich am 19.März dieses Jahres getroffen und dabei kam diese Sache ebenfalls zur Sprache.Beide kamen wir übereinstimmend zu dem Schluß,daß eine solche Zusammenfassung vielleicht einen größeren Leserkreis erreicht,daß es jedoch schon aus den vom Zusammenschluß aller Gruppen bekannten Gründen praktisch nicht in die Tat umzusetzen ist.Die Welt ist eben noch nicht reif genug für eine einzige nationale oder gar globale UFO-Forschung.

Gehen wir nun von der Situation der UFO-Szene über zu den einzelnen Methoden,mit denen sogenannte UFO-Forschung betrieben wird:

Die Sektierer sehen ihre Hauptaufgabe darin,alles zu glauben,was man ihnen erzählt,um dann diesen,oft recht absurden,Unsinn in großer Auflage weiterzuverbreiten.Sie glauben,forschen aber nicht !

Eine andere Art ist,alles nachzuplappern,was man irgendwo gehört hat.Daß man hierbei nicht von Forschung reden kann,versteht sich von alleine.So gibt es beispielsweise Gruppen,die die Existenz der UFOs als außerirdische Raumschiffe als bewiesen ansehen und nur das nachplappern,was sie mal irgendwo gehört und gelesen haben.Diese "Forscher" ohne Aktivität haben in der seriösen UFO-Forschung ebensowenig einen Platz verdient wie die Gegenseite,die die UFOs offenbar ablehnt (obwohl sie sich ernsthafte Forscher nennen),indem sie einigen Personen nachplappern,darunter nicht selten Wissenschaftler von Rang,warum es vom wissenschaftlichen Standpunkt unserer ach so guten alten Wissenschaft keine UFOs geben darf ! Es mutet fast wie Hohn an, wenn sich diese Leute ebenfalls UFO-Forscher nennen und gewaltig auf den Putz hauen,indem sie sich als Mitarbeiter von der und der Organisation ausgeben,was sich bei Überprüfung der Angelegenheit als Humbug herausstellt.Wer einen UFO-Fall absichtlich fälscht,um damit einen anderen hereinzulegen,um zu beweisen,daß dieser nicht fähig ist,einen UFO-Fall zu untersuchen, ist es selber bestimmt nicht.

Die wirklich seriöse Forschung geht nur mit wissenschaftlichen Methoden an die Arbeit oder versucht zumindest nicht wissenschaftlich erklärbare Fakten wissenschaftlich zu erklären.Dazu gehören in erster Linie Zeit und Geld,was in der privaten UFO-Forschung jedoch Mangelware ist.

Diese Serie soll ab der nächsten Folge eine Grundlage für seriöse Forschungsarbeit darstellen.Darum gehen wir ab der nächsten Folge zum technischen Teil über.Was UFO-Forschung sein sollte,dürfte jedem klar sein: Die wissenschaftliche Erforschung des Phänomens UFO - auch dann,wenn sich dieses Phänomen nach dem derzeitigen,wissenschaftlichen Standpunkt noch nicht unterbringen läßt !

Wie sie derzeit betrieben wird -wenigstens im überwiegenden Fall- haben wir in den ersten beiden Folgen deutlich festgestellt.Darum wollen wir auch nicht mehr näher darauf eingehen,um unseren Platz nicht unnötig zu verschwenden.

Fortsetzung folgt.

DAS GEHEIMNIS DER SCHLANGENSTEINE

von REINHARD HABECK

Elektrizität vor 2000 Jahren ?

Schon aus der Zeit der Pharaonen wissen wir über Kenntnisse bescheid,die die damaligen Gelehrten auf dem Gebiet der Wissenschaft besessen haben.Allein die Cheopspyramide in Gizeh zählt zu den ungewöhnlichsten Zeugnissen vergangener Hochkulturen.Sie wird heute von vielen Forschern als Sammelwerk mathematischen Wissens angesehen.Jahrtausendalte Kenntnisse, die uns immer wieder ins Staunen versetzen.

Da ich beruflich in der Vermessungstechnik tätig bin,verblüfft es mich,daß es uralten Kulturen offenbar möglich war,sich präzise Kenntnisse von Astronomie und Trigonometrie zu verschaffen.Ich erinnere an den Wert "Pi",der mit erstaunlicher Genauigkeit errechnet worden ist.Oder an die exakte Bestimmung des pytagoräischen Lehrsatzes,die den alten Ägyptern geläufig war,obwohl die Cheopspyramide einige Jahrhunderte,wenn nicht sogar Jahrtausende vor Pytagoras erbaut worden ist.

Angesichts dessen stellt man sich die nicht unberechtigte Frage, ob es damals vielleicht auch noch andere Informationen auf technischem Gebiet gegeben hat,die bisher verborgen geblieben sind.

Hier denke ich vor allem an die wunderbar geformten Reliefs und Wandmalereien,die man in ägyptischen Tempeln sowie im Tal der Könige besichtigen kann und die ja zwangsläufig nur mit Hilfe einer Lichtquelle entstanden sein können.Nur: Welche Mittel standen unseren ägyptischen Vorfahren tatsächlich zur Verfügung ? Unserem selber konstruierten Geschichtsbild entsprechend,denkt man freilich an Fackeln,Kerzen oder Petroleumlampen.Jedoch:Man fand trotz gründlicher Untersuchungen keinerlei Spuren,die auf Ruß hinweisen würden.Fackeln und ähnliches hätten aber nach jahrhundertelanger Benutzung ihre "Visitenkarte" auf Decken und Wänden hinterlassen.

Wie also erklärt man dieses nicht nur eigenartige,sondern auch widersprüchliche Phänomen ?

In diesem Zusammenhang sprach ich mit dem österreichischen Ägyptologen Prof.H.Satzinger,der am Kunsthistorischen Museum in Wien tätig ist.Er meint:

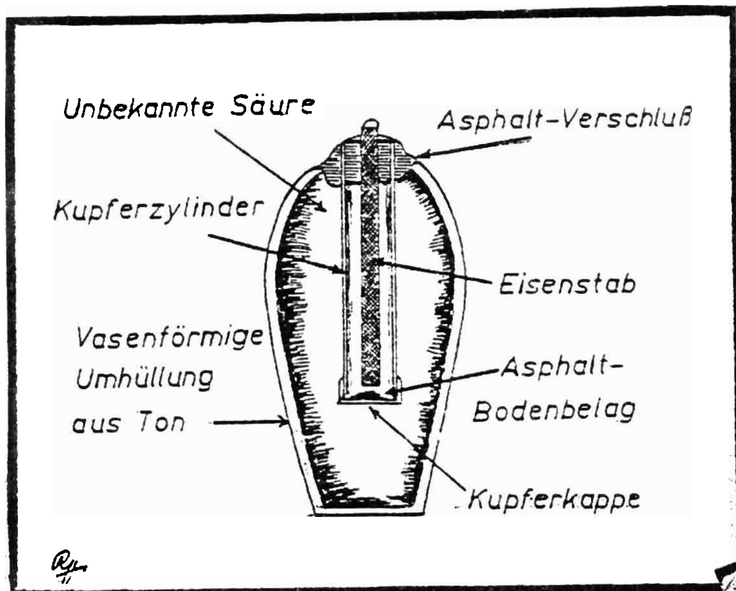
„Auch mir sind keine Unterlagen über Rußspuren bekannt.Aber ich kenne einen bestimmten Artikel, aus dem hervorgeht,daß man damals imstande gewesen sein könnte,nichtrußende Fackeln zu erzeugen.Der Docht wurde dabei in eine bestimmte Salzsäure gelegt und anschließend getrocknet."

Ist damit die Frage nach der Herkunft der Lichtquelle gelöst ? Keineswegs.Man hat nämlich,wie mir Prof.Satzinger zugab,bisher versäumt,den Versuch mit jenen angeblichen nichtrußenden Fackeln auch praktisch nachzuweisen.Warum nur ? Befürchtet man,daß das Experiment mißglücken könnte ?

Eine weitere Überlegung,das Rätsel der ägyptischen Lichtquelle zu lösen,steht ebenfalls auf schwachen Beinen.Ägyptologen brachten nämlich die Verwendung von Spiegeln ins Spiel,die vor Jahrtausenden in Tempelanlagen und unterirdischen Sälen angeblich installiert worden sind.Auf diese Weise sollte das Sonnenlicht auch für die dunkelsten Ecken und Gewölbe Licht spenden.Als man diese Hypothese in der Praxis erprobte,erwies sich bald deren Untauglichkeit.Der Großteil des Sonnenlichtes ging nämlich durch Streuung verloren und war somit nicht imstande,die Tempelanlagen oder unterirdische Krypten zu erhellen.

Offen gestand mir Prof.Satzinger ein: „Man kann derzeit nur vermuten und spekulieren."

Es gibt nur eine einzige,uns bekannte Lichtquelle,die auch nach Jahrhunderten ihrer Verwendung keine Spuren hinterlassen würde: ELEKTRIZITÄT !



1936 fand der österr.Archäologe Dr.Wilhelm König diesen vasenförmigen Gegenstand.Nähere Untersuchungen ergaben, daß es sich hierbei einwandfrei um eine Trockenbatterie aus vorchristlicher Zeit handelt.

Liefert sie uns die gesuchte Antwort - oder ist es absurd,diese Möglichkeit auch nur in Erwägung zu ziehen ?

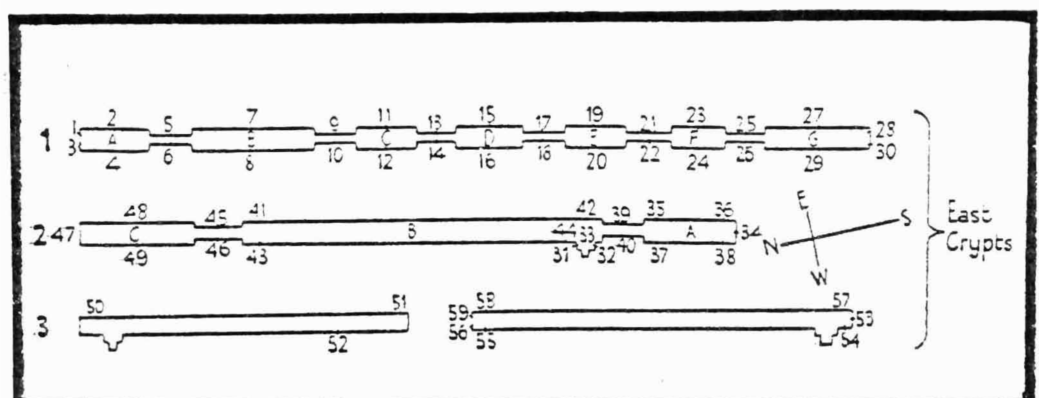
Wir wissen,daß die magnetische Wirkung des elektrischen Stromes erst im Jahr 1820 durch den Dänen H.C.Örsted bekannt wurde. Michael Faraday setzte die Untersuchungen fort, und seit 1871 kennen wir die Glühbirne des Thomas Edison.

Und dennoch: Mehr und mehr Anhaltspunkte sprechen dafür,daß der Umgang mit Elektrizität bereits l a n g e v o r Edison bekannt gewesen ist - auch wenn ein solches Faktum von der Ägyptologie nur schwer zu akzeptieren ist. Den Beweis dafür liefert die sensationelle Entdeckung des österreichischen Archäologen Wilhelm König,der bei Ausgrabungen einer parthischen Siedlung (MYSTERIA berichtete bereits in der Nr. 1/79 darüber) aus vorchristlicher Zeit nahe Bagdad einen rätselhaften Gegenstand entdeckte.Dies geschah vor 44 Jahren - 1936 !

Bei näherer Untersuchung entpuppte sich die scheinbare Vase als zweitausend Jahre alte T r o c k e n b a t t e r i e ! Nichts fehlte: Weder Kupferzylinder noch Eisenstab.Daß die Batterie,die sich heute im Irak-Museum von Bagdad befindet (und im Vorjahr in Hildesheim/Deutschland ausgestellt war; s.MYSTERIA 1/79),tatsächlich funktionierte,bewies der Amerikaner F.M.Gray bereits 1957.Anhand einer Nachbildung vom Original gelang es ihm mit Hilfe einer Kupfersulfatlösung,ohne weiteres elektrischen Strom herzustellen.Ein Experiment, das zuletzt vor nunmehr eineinhalb Jahren im Hildesheimer Museum und im Beisein von Fachexperten erfolgreich wiederholt wurde.Heute noch gibt die an ein Meßgerät angeschlossene Batterie 0,5 Volt Spannung ab.

Der Ägyptologe Dr.Arne Eggebrecht,Direktor des Römer- und Pelizaeusmuseums in Hildesheim,ist jetzt davon überzeugt,daß die alten Parther 1800 Jahre vor Galvani elektrischen Strom gekannt haben.

Rechts:Lediglich noch eine der 12 Krypten ist für Besucher zugänglich.Hier in der mit "G" bezeichneten Kammer befinden sich 3 der rätselhaften Gebilde,die auf den Fotos zu sehen sind.



Liegt der Verdacht nicht nahe,daß auch die Vorfahren Sadats die Elektrizität gekannt haben ? Die Frage klingt kühn,findet aber durch mysteriöse Reliefdarstellungen im altägyptischen HATHOR-TEMPEL von Dendera scheinbar eine Bestätigung.

Gemeinsam mit einer kleinen Gruppe von Interessierten,darunter auch ein Bau- und Elektroingenieur,hatte ich im Oktober 1979 Gelegenheit,diese abseits liegende Kultstätte aufzusuchen.Die Tempelanlage ist der Himmelsgöttin HATHOR geweiht und gilt als eines der besterhaltensten Bauwerke vorchristlicher Zeit.Nach einem entsprechenden "Bakschisch" (das unser Tempelführer ohne Umschweife gefordert hatte) wurden wir in eine der noch zugänglichen unterirdischen Krypten geführt.Sämtliche übrige Krypten seien verschüttet,wurde uns erklärt.Tatsächlich sind die Räumlichkeiten nach einem makabren Kunstraub in den Jahren 1972 und 1973, dem zahlreiche Wandreliefs zum Opfer gefallen sein sollen,für die Öffentlichkeit gesperrt.Wir selber bekamen nur vier der geheimnisvollen Reliefdarstellungen zu Gesicht.

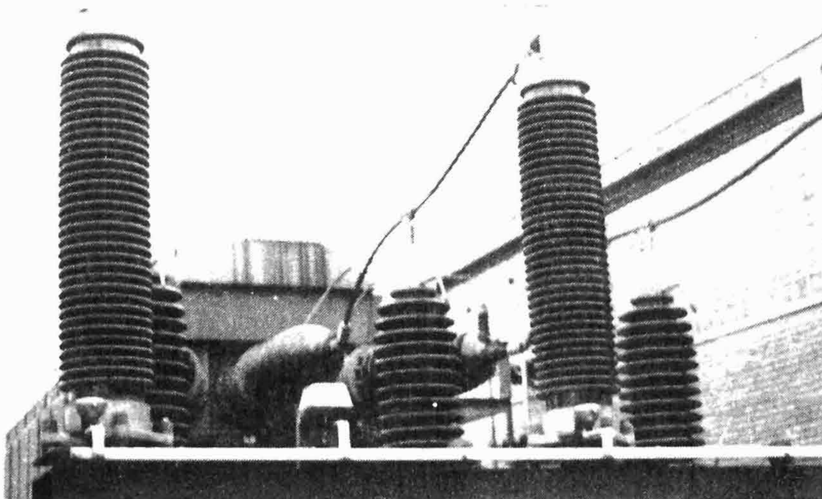
Nach einem recht unbequemen Einstieg in die stockdunklen Gänge gelangten wir an unser Ziel.Diese außergewöhnlich kleinen und engen Räume werden von Ägyptologen als "Kultzimmer" bezeichnet. Welche Art des Kultes soll hier stattgefunden haben ? Man schweigt sich gerne darüber hinweg,denn es bleibt vorderhand ein Rätsel.

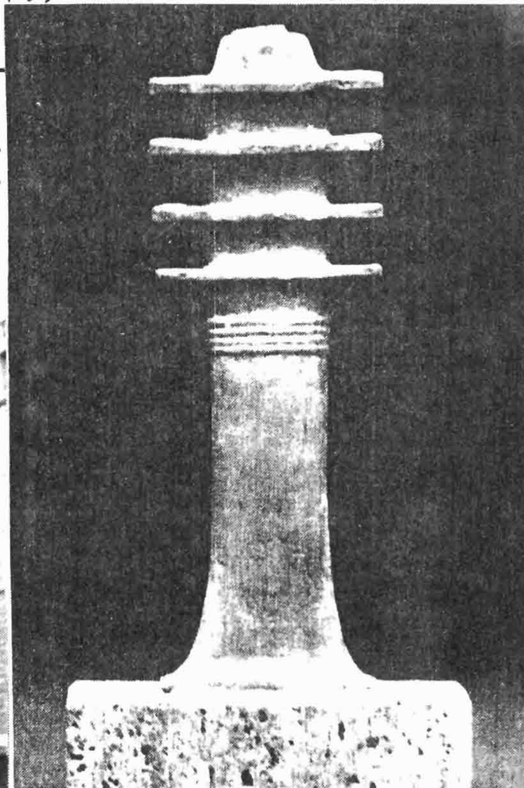
Unsere Gruppe hatte Mühe,sich auf nur 5,2 m^2 Fläche zu bewegen, aber was wir dort zu sehen bekamen,entschädigte den schweißtreibenden Einstieg in die Dendera-Katakomben.Deutlich sind auf den Wandreliefs menschliche Gestalten (Titelbild/1) neben blasenförmigen Gegenständen (Titelbild/2) zu erkennen.Letztere erinnern an überdimensionale Glühbirnen.Innerhalb dieser Gebilde sind stilisierte Schlangen (Titelbild/3) zu sehen,die sich wellenartig fortzubewegen scheinen.Wurden hier Glühfäden symbolisiert ?

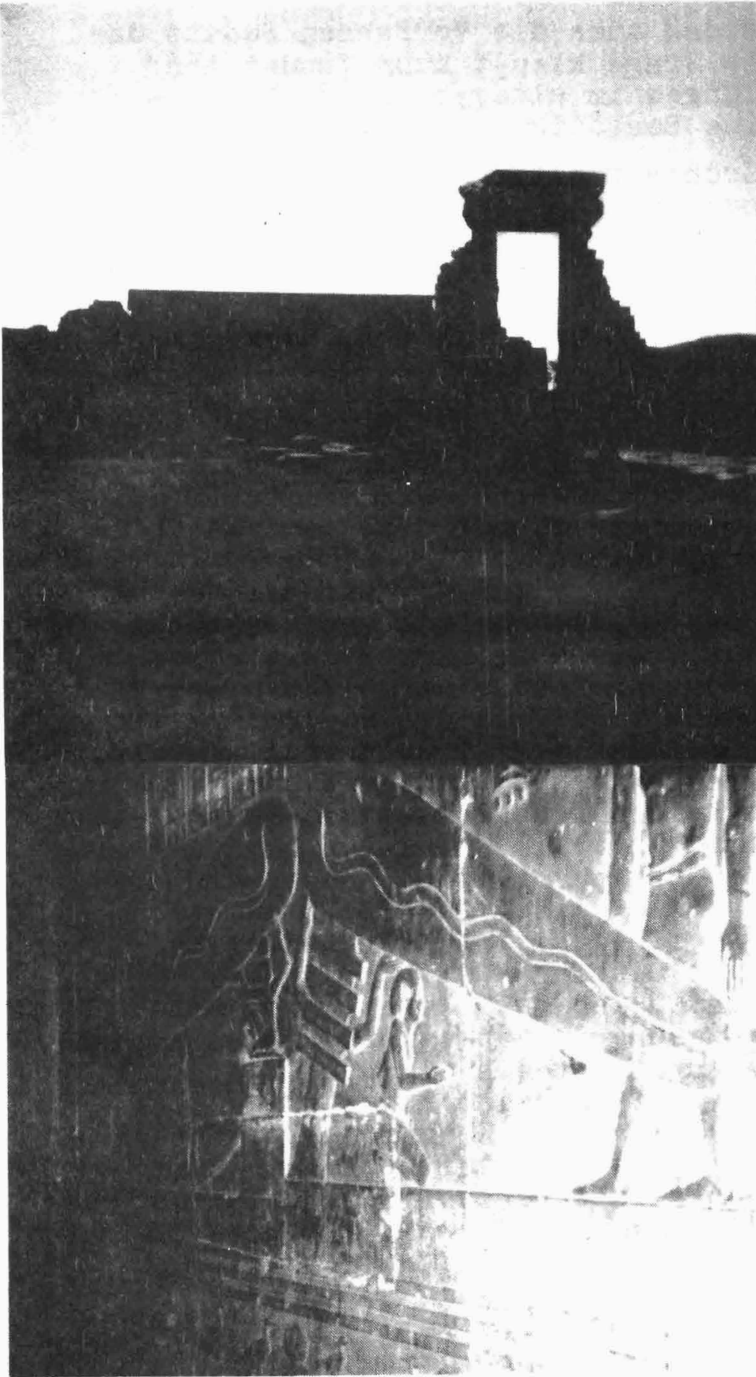
Die spitzen Enden der"Schlangen"führen jeweils zu einem Gebilde,das ohne viel Phantasie als Fassung interpretiert werden könnte (Titelbild/4).Von diesem Element führt ein eigentümliches Kabel (Titelbild/5) zu einem "Kästchen",auf dem eine Figur kniet.Laut Prof.Satzinger der "Luftgott". - Luftgott ? Könnte das blasenartige "Ding" als I o n i s a t i o n von Luft verstanden werden (Titelbild/6) ? Unmittelbar neben dieser Darstellung findet man - als Zeichen der S t a b i l i t ä t und K r a f t - den zweiarmigen DJED-Pfeiler (s.auch MYSTERIA Nr.12/79).Er steht offenbar in direkter Verbindung mit der "Schlange".

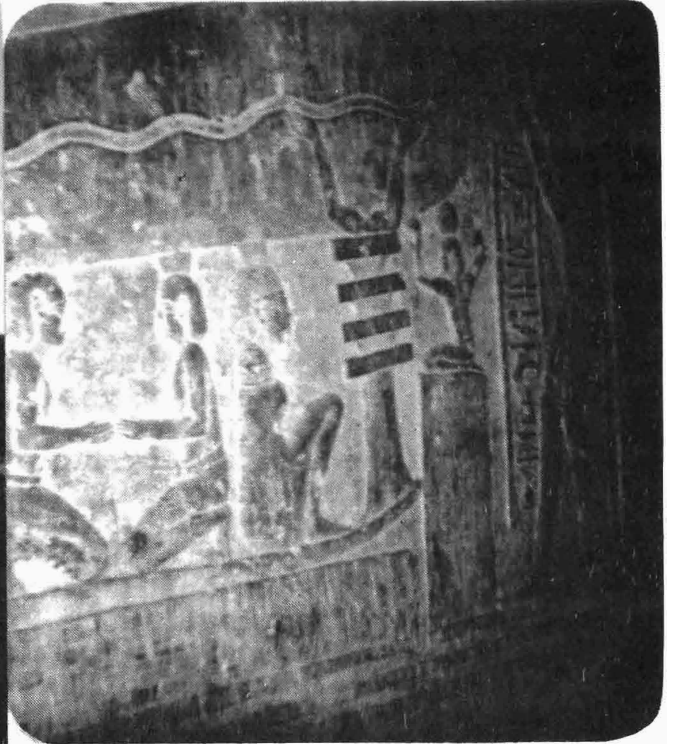
Rechts: Nachbildung eines ägyptischen DJED-Pfeilers.(Foto: Archiv MYSTERIA)

Unten: „Moderner DJED-Pfeiler" in einem neuzeitlichen E-Werk.(Foto: Hans-Werner Sachmann/MYSTERIA-Redaktion Dortmund)









Oben links: Mit welchen Beleuchtungsquellen wurden die herrlichen Wandmalereien und Reliefs hergestellt ? Der Hathor-Tempel von Dendera könnte die Antwort darauf geben...
(Foto: Reinhard Habeck/Wien)

Oben rechts: Rechts im Bild erkennt man eine Paviangestalt, die den Gott der Wissenschaft, Toth genannt,verkörpert.Die Mythologie besagt,er habe mit s e i n e m L i c h t die Nacht erhellt.
(Foto: Reinhard Habeck/Wien)

Links unten: In tief unterirdisch liegenden Krypten wird man mit seltsamen Reliefdarstellungen konfrontiert.Was stellen sie dar ? Die Ägyptologie blieb bisher eine Antwort schuldig,man begnügt sich viel mehr mit Symbolen und Vermutungen. (Foto: Reinhard Habeck/Wien)

Selbst wenn mancher an Science Fiction erinnert wird,so muß dennoch gesagt werden: Die frappierende Ähnlichkeit des Djed-Pfeilers mit modernen H o c h s p a n n u n g s i s o l a t o r e n ist nicht wegzuleugnen - wie mir wohl jeder Elektrotechniker bestätigen wird (Titelbild/7). -- (Vergleiche unsere Fotos auf der vorangegangenen Seite sowie unseren Bericht „Der Isolator des Pharaohs - Die Wahrheit über den Djed-Pfeiler" von Hans-Werner Sachmann in MYSTERIA Nr. 12/79,Seiten 25 - 29.)

Über die eigentliche und ursprüngliche Bedeutung dieser Stütze ist man sich selbst in ägyptologischen Fachkreisen nicht einig.Man glaubt einen Pfahl zu erkennen,um den Getreideähren kreisförmig und stufenweise gebunden sind.Andere Altertumsforscher sprechen hingegen von der Darstellung eines "Baumes" oder einer"Palme",mit gestützten Wedeln oder einer Rückwand.

Bemerkenswert an dem Wandrelief ist auch das darauf abgebildete Affenwesen mit zwei Messern (?) in den Händen.Nimmt man die ägyptische Mythologie zu Hilfe,dann erkennt man seine wahre Bedeutung:

Hier handelt es sich offensichtlich um die Darstellung des THOT,der im alten Ägypten als Gott der Wissenschaften große Verehrung genoß und entweder als PAVIAN oder als Storchvogel IBIS symbolisiert wurde.Laut Mythe soll THOT versucht haben,mit s e i n e m L i c h t die Nacht zu erhellen.Er wurde deshalb auch mit dem nächtlichen Lichtspender Mond in Verbindung gebracht.Daß das Hantieren mit Strom auch sehr gefährlich werden kann,ist allgemein bekannt.Sollte mit den beiden Messern in den Händen des Affenwesens symbolisch auf die Gefährlichkeit dieser Wissenschaft hingewiesen werden (Titelbild/8) ?

Hat man bei der Betrachtung der Dendera-Reliefs nicht tatsächlich den Eindruck,hier würde die Anwendung künstlicher Beleuchtung demonstriert ?

Es war der französische Altertumsforscher Auguste Mariette, der diesen eindruckvollen Wandreliefs im Hathor-Tempel auf die Spur kam.Das Ergebnis seiner Untersuchungen faßte er 1869 in einem fünfbändigen Werk zusammen.Aber schon er stolperte damals über die merkwürdigen Hieroglyphen in Dendera - und noch heute weiß man in ägyptologischen Kreisen über die wahre Bedeutung mancher Wörter und Textstellen nicht Bescheid.Mariette muß man freilich zugute halten,daß zu seiner Zeit kaum etwas über das Phänomen Elektrizität bekannt war.Aber warum versucht man das eigenartige Bildmaterial mit unseren heutigen Kenntnissen nicht neu zu überdenken ? Vielmehr flüchtet man geradezu in eine Scheinwelt der Symbole und Vermutungen; spricht von "Kulthandlungen",ohne deren Sinn nachzuprüfen.

Die Darstellungen auf den Dendera-Reliefs glaubt man inzwischen als"Schlangensteine" erklären zu können.Gemeint sind hier größere Steinblöcke (oben breiter als unten),in deren Mitte sich eine Schlange hochringelt.Sie gelten als uraltes Schutzzeichen und wurden vor Tempelbauten senkrecht aufgestellt.Es gibt allerdings nur sehr wenige vergleichbare Darstellungen.Solche findet man auf den Totentempel des S a h u r e, des T e t i oder auf dem N a o s von S a f t e l - H e n n e. Hingegen gibt es auf den Reliefs des Hathor-Tempels kein einziges Relief mit stehenden"Schlangensteinen". Dort werden sie entweder von Djed-Pfeilern gestützt oder von Personen in schräger Lage gehalten.Dazu meint der Ägyptologe Hermann Kees,man wolle auf diese Weise das Aufstellen der "Schlangensteine" illustrieren.Diese Ansicht ist anfechtbar.Auch ich teile sie nicht. Meiner Meinung nach stehen die einzelnen Figuren auf dem Relief in keinem Zusammenhang mit einer solchen Demonstration.Außerdem bleibt die Frage unbeantwortet,welche Bedeutung dem kabelartigen Strang zuzumessen ist.

Prof.H.Satzinger versuchte mir folgende Überlegung plausibel zu machen:

„Es könnte sich um eine Sonnenbarke handeln,dem Standardsymbol im alten Ägypten.Ein Boot,mit dem der Sonnengott bei Tag über den Himmel und bei Nacht in die Unterwelt fährt.Der Form nach erinnert es an die Papyrusboote von Thor Heyerdahl.Diese Sonnenboote haben im Heck eine Plattform mit einer herunterhängenden Matte (Titelbild/9),während der Bug zu einer Lotusblume (Titelbild/4) gestaltet ist.Natürlich müßte man auch hier noch den Zusammenhang mit den Darstellungen suchen."

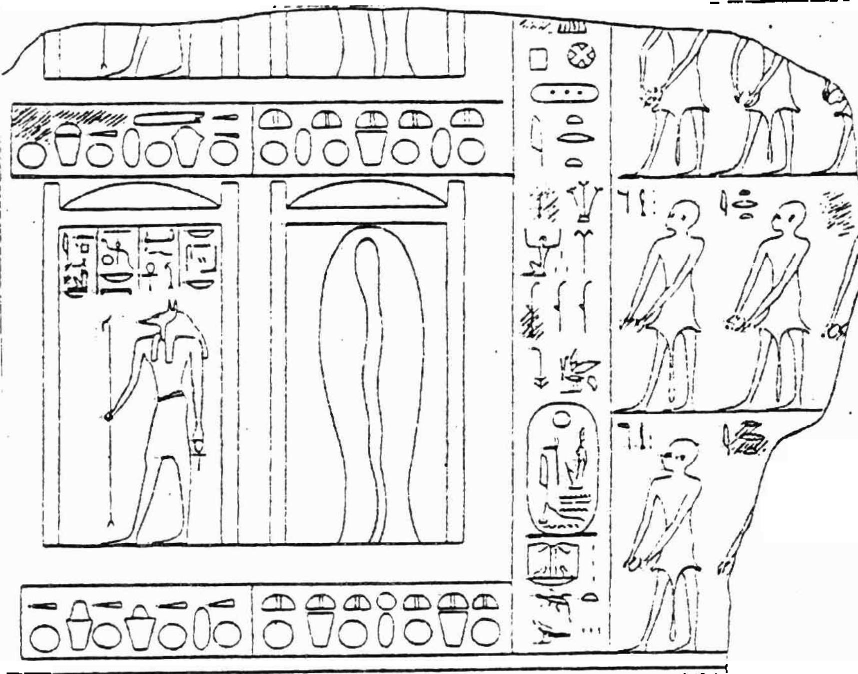
Diese Darstellungen,vielmehr ihre ursprüngliche Aussage,sind längst noch nicht enträtselt.Meine Frage an Prof.Satzinger,ob es den Ägyptologen gelungen sei,sämtliche Hieroglyphen zu entschlüsseln,vor allem jene des Hathor-Tempels,beantwortete der Altertumsforscher mit vorsichtiger Distanz:

„Von der klassischen Zeit sind praktisch fast alle Hieroglyphen bekannt.Nicht bekannt sind aber alle Wörter und ihre Bedeutung sowie einige Textstellen.Der Hathor-Tempel stammt aus einer viel älteren Zeit.Wenn Sie dort waren,wird man Ihnen vermutlich die Rückwand mit Cäsar und Kleopatra gezeigt haben.Somit wissen

Sie,aus welcher Zeit der Tempel stammt.In der ptolemäischen Zeit hat man andere,etwas kompliziertere Schriftzeichen entwickelt.Sie sind deshalb so kompliziert,weil viel Spielerei dahinter steckt - etwa die Bedeutungsübertragung von einem Zeichen auf ein ähnliches.Auch ich schätze,daß im Dendera-Tempel noch durchwegs dunkle Stellen zu finden sind,noch nicht entschlüsselte Schriftzeichen..."

Diese Andeutung machte mich noch hellhöriger.Ich fragte den Ägyptologen geradeheraus:„Vermute ich zu Recht,daß man die Schlangenstein-Reliefs noch nicht hundertprozentig deuten konnte ?"

Meine Frage traf voll ins Schwarze.„Unser Problem besteht darin, daß es außerhalb von Dendera kaum vergleichbare Darstellungen in dieser Form gibt",gab Prof.Satzinger offen zu.



Links: Die verblüffend an überdimensionale Glühbirnen erinnernden Objekte werden allgemein als "Schlangensteine" eingestuft.Es gibt nur wenige vergleichbare Darstellungen wie auf dem Totentempel des Teti,hier mit Anubis (Gott der Finsternis und Unterwelt) abgebildet. (Zeichnung,auch die von Seite 8 und das Titelbild: Reinhard Habeck/Wien)

„Und aus den Textstellen läßt sich vorerst auch nichts Konkretes feststellen.Man könnte sagen,daß diese Steine eine uralte Einrichtung darstellen und als Heiligtum aufgestellt worden sind.Offensichtlich dürfen sie aber weit verbreitet gewesen sein."

„Warum weiß man dann so wenig über sie ?"

„Entweder hat man die Steine tatsächlich nicht gekannt oder sie wurden einfach ignoriert und als surrealistische Malerei empfunden, kombiniert mit anderen Elementen",vermutet der Ägyptologe.

So scheint der Verdacht nicht ganz unbegründet zu sein,daß sich auch die Priesterschaft im alten Ägypten spezieller,nur ihr geläufiger Schriftzeichen bedient hat - ähnlich der Codesprache moderner Wissenschaftler.Die Entschlüsselung jener "Geheim-Hieroglyphen" im Hathor-Tempel war aber den zuständigen Linguisten einerseits zu schwierig,andererseits scheint es dort auch am nötigen Interesse zu mangeln.

Einer,der es dennoch versuchte und der sich außerdem auf den "gesunden Menschenverstand" verließ,ist der britische Oxford-Gelehrte Dr.John Harris.Er studierte die Steinreliefs mit großer Aufmerksamkeit und kam zu der Überzeugung,daß es sich dabei zweifellos um exakte Kopien technischer Illustrationen handeln mußte. Ein Ergebnis,das sich auf verblüffende Weise mit den Untersuchungen des österreichischen Wissenschaftlers Walter Garn deckt.Garn ist als Elektroingenieur international tätig.Zuletzt arbeitete er zwei Jahre in Thailand,wo er ein Kraftwerk leitete.

Ingenieur Garn waren die Dendera-Darstellungen unbekannt,als ich ihm erstmals Fotos von den "Schlangensteinen" vorlegte.Nach und nach erwachte sein Interesse,und schließlich,nachdem er die Reliefdarstellungen aufmerksam betrachtet hatte,kam auch er zu dem Ergebnis,sie wären durchaus technisch und physikalisch zu interpretieren.

Selbst die Rekonstruktion eines Modells hält Garn für möglich,

schränkt aber ein:
„Für genauere Details müßte eine Entschlüsselung der Hieroglyphen erfolgen,um die Abbildungen technisch zu filtern."
Er selbst will sich aber weiterhin mit der rätselhaften Botschaft aus dem Hathor-Tempel auseinandersetzen.Garns vorläufiges Resümee:
„Aus den bisherigen Studien hat sich gezeigt,daß eine weitere Überprüfung dieser Wandreliefs wertvolle Erkenntnisse bringen könnte,wenn auch vermutlich in sehr mythologisch verpackter Form.Ich würde daher empfehlen,diese Darstellungen genau zu erforschen."

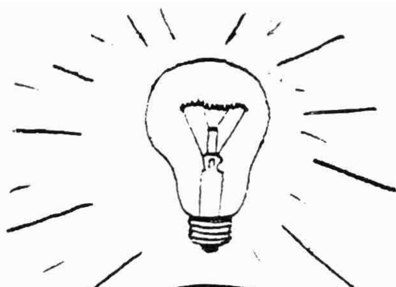
Auf das Ergebnis darf man schon jetzt gespannt sein...

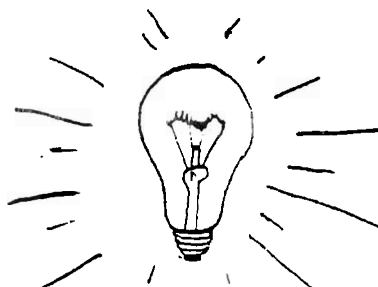
Quellenhinweise:

1. KEES,Hermann: "Schlangensteine und ihre Beziehung zu den Reichsheiligtümern" / Leipzig 1922
2. CASSON,Lionel:"Ägypten - die Pharaonenreiche" / Rohwolt 1971
3. HELCK,W.Wolfgang / OTTO,E.Eberhard: "Kleines Wörterbuch der Ägyptologie" / Wiesbaden 1970
4. BERLITZ,Charles: "Das-Bermuda-Dreieck" / Paul Zsolnay 1976
5. KRASSA,Peter: "Dinge,die es nicht geben dürfte" / ESOTERA 4/78; Hermann Bauer 1978
6. KRONEN-ZEITUNG: "Elektro-Batterien aus der Zeit Cäsars und Kleopatra" / Wien 1978
7. BRUNES,Tons: "Energien der Urzeit" / Edition Sven Erik Bergh 1977
8. EHLEBRACHT,Peter: "Haltet die Pyramiden fest" / Econ 1980

Hinweis:

LICHT FÜR DEN PHARAO





"LICHT FÜR DEN PHARAO" heißt der Titel für ein neues Buchprojekt an dem Peter KRASSA (Journalist und Kenner der Prä-Astronautik) und Reinhard HABECK (Vermessungstechniker) arbeiten.

Gemeinsam gehen sie archäologischen Funden nach,die uns vor unlösbare Rätsel stellen. Die Öffentlichkeit erfährt davon gewöhnlich nichts.Die geheimnisvollen Wandreliefs im Hathor-Tempel von Dendera bilden dabei freilich ein wichtiges Faktum.Ein österreichischer Verlag hat bereits sein Interesse an dem Projekt bekundet - 1981 wäre der voraussichtliche Erscheinungstermin !

SCHLAGZEILEN

Atomarer „Blindgänger" --- (K)ein UFO ?

In MYSTERIA Nr.11/79 veröffentlichten wir auf der Seite 13 einen Kurzartikel von Josef Wanderka unter dem Titel ATOMARER BLINDGÄNGER - EIN UFO ?

Es handelte sich dabei um eine mysteriöse Atomexplosion im Südatlantik vor der afrikanischen Küste.Bei der Spekulation in dem genannten Artikel spielte eine Beobachtung aus dem Jahr 1963 eine Rolle, als von einer amerikanischen Radarstation der Flug eines nicht zu identifizierenden Flugkörpers verfolgt wurde,der 1200 Seemeilen von Kapstadt entfernt ins Meer gestürzt war.

Zur Atomexplosion vom 22.September 1979 haben wir folgende interessante Meldung in der BILD AM SONNTAG vom 24.Februar 1980 gefunden:

„Buch verrät Israels Atom-Geheimnisse - beschlagnahmt ! Zusammenarbeit mit Südafrika / Dutzende von Bomben / asi Tel Aviv, 24.Februar. Israel hat Dutzende von Atom- und Wasserstoffbomben ! Das berichtete gestern die Abendzeitung MAARIV in Tel Aviv.Das Blatt bezog sich dabei auf das Buch ISRAELS ATOMKRAFT von Ami Doron und Eli Teicher,das jetzt vor der Auslieferung von der Militär-Zensur beschlagnahmt wurde.Die MAARIV-Veröffentlichung sorgte gestern für Wirbel.Demnach arbeitet Israel auf dem Atom-Sektor eng mit Südafrika zusammen,bezieht von dort auch sein Uran,hat 1966 schon seine erste Atombombe gehabt und im September 1979 vor der südafrikanischen Küste die erste Kernexplosion durchgeführt.

Angst vor UFO im Elsaß

Einem Bericht der„Welt am Sonntag" vom 13.April 1980 zufolge fühlte sich die 27jährige Apothekenhelferin Patricia Dziomba aus Mühlhausen im Elsaß von einem UFO verfolgt,als sie sich auf einer Autofahrt in der Nacht zum Samstag (12.4.80) befand.Sie berichtet:

„Plötzlich jagte ein helleuchtendes Objekt mit ungeheurer Geschwindigkeit auf die Erde zu und nahm Richtung auf mich.Ich hatte furchtbare Angst,wendete auf der Stelle und fuhr zurück.Nach einem Kilometer war die leuchtende Kugel plötzlich direkt vor mir.In einer Kurve blieb mein Auto stehen.Der Motor war abgestorben.Ich drehte mehrfach den Zündschlüssel,nichts..."

Die junge Frau stieg aus dem Auto und lief auf ein etwa 200 Meter entferntes Haus zu,dessen Besitzer die Lichtkugel ebenfalls beschrieb:

„Sie war 300 Meter entfernt und schien mir ungeheuer groß.Nach etwa 10 Sekunden verschwand sie."

Ein Beamter des Kontrollturmes des Flughafens Mühlhausen/Basel beobachtete um Mitternacht auf dem Radarschirm ein fremdes Objekt, das kein Flugzeug sein konnte.Am Samstagmorgen meldeten sich zwei weitere Personen,eine Rentnerin und ein Schweizer Pilot,bei der Polizei.Die Beamten ließen sich daraufhin die Registrierbänder der Flughafenkontrolle vorspielen,konnten jedoch angeblich kein verdächtiges Objekt darauf bemerken.

Wir haben es hier mit einem recht glaubwürdigen Fall zu tun,da er einige recht charakteristische Merkmale enthält,wie z.B.das Ausfallen des Automotors im Bereich elektromagnetischer Störungen. Zudem ist der Fall von mehreren Zeugen belegt,darunter einige,so möchte man meinen,glaubwürdige Personen, wie der Schweizer Pilot oder der Beamte des Flughafens Mühlhausen/Basel.

Eine Woche zuvor,am Karsamstag,dem 5.April 1980,wollen viele Israelis,darunter auch Polizeibeamte,über Jerusalem ein UFO gesehen haben,berichtete die BILD AM SONNTAG vom 6.April 1980.

WIE IST DIE WELT NUN TATSÄCHLICH AUFGEBAUT ?

von UDO WÖSTENDIEK

Jeder,der meine drei Artikel "Was hat es nun wirklich auf sich mit den beiden Paradoxa in der Relativitätstheorie" (MYSTERIA 10/79), "Die Funktionstheorie" (MYSTERIA 1/80) und "Relativitätstheorie und Philosophie" (MYSTERIA 2/80) gelesen hat,wird sich die Frage stellen,ob Albert Einstein mit seiner "Einheitlichen Feldtheorie" nun wirklich auf dem richtigen Wege war.

Was er suchte war ja die Vereinfachung,der besseren Überschaubarkeit wegen.

Leider machen (mathematische) Tensorgleichungen aber nichts überschaubarer,da diese für viele noch schwieriger zu verstehen sind als der Komplex,um den es eigentlich geht.

Albert Einstein hat ganz vergessen,daß er selbst ein mathematisches Genie war,ein Begnadeter im Umgang mit Formeln.Seine Nachwelt kann so schnell mit diesen von ihm aufgestellten Gleichungen nicht viel anfangen.Wir warten,bis wieder solch ein Genie geboren wird.Vielleicht kann man dann auf diesem Wege weiterkommen.

Was sich uns im Weltraum darbietet,ist auf den ersten Blick tatsächlich ein chaotisches Durcheinander.Aber nur deswegen,weil vieles,das uns da entgegentritt,unbekannt ist und wir es noch nicht einordnen können.

Wenn wir erst einmal Ordnung geschaffen haben durch wirkliche Vereinfachung der Darstellung,so gewinnen wir dann schon einen viel besseren Überblick.

Im Endeffekt sieht es so aus,daß uns nur der Begriff "ENERGIE-ENERGMA-MATERIE" bleibt.Aus dieser wandelbaren Kraft (Energie=Kraft) besteht alles im Weltraum.

Noch mehr ins Detail gehen wir später einmal und bringen dann Ordnung in die Elementarteilchen.

Es ist natürlich ein Fehler,wenn ich von vorn herein keine klare Definition habe und alles bei der Beurteilung dann durcheinander läuft.

Es muß klar definiert werden,daß Elektronen,Protonen und Neutronen keine Materie darstellen,sondern Energiecharakter besitzen.

Materie ist dadurch gekennzeichnet,daß sie aus Atomen besteht, nämlich aus Protonen und Neutronen (Atomkern),die von Elektronen umkreist werden.Mit anderen Worten: Materie besteht immer aus Atomen.

Wir unterhalten uns darüber vielleicht schon in meinem nächsten Artikel,um mit dem Märchen aufzuräumen,daß verschiedene Kräfte dem Atom innewohnen.damit es funktioniert.Wir werden sehen,daß es sich dabei um eine Kraft handelt.

Ich will hier den Unterschied zwischen Elektrizität (Energma) und Materie aufzeigen.Dieses Beispiel ist klassisch in diesem Zusammenhang.

Die Wissenschaft hat bis jetzt noch nicht abschließend erforschen können,warum Elektronen bei Atomen auftreten und dort den Kern umkreisen,aber die gleichen Elektronen genauso fließend sein können,da sie auch Bausteine der Elektrizität sind.

Wir sagen,daß wir in einem Raum-Zeit-Kontinuum leben und machen uns keine Gedanken,was wir da aussprechen.Das wird so dahingesagt, ohne daß es im Gehirn klingelt.

Wenn wir in einem Raum-Zeit-Kontinuum leben,so dürfte das voraussetzen,daß die Raum-Zeit hier in diesem Kontinuum alle

Vorgänge und Ereignisse bewirkt und beeinflußt oder zumindest maßgeblichen Anteil an allem, was hier vor sich geht, hat.

Leider, wenn einmal ein kluger Mensch über die "Raum-Zeit" schreibt, so wird das immer eine mathematische oder philosophische Abhandlung oder ein von beiden gerüttelt Maß. Man rechnet also immer oder klopft weise Sprüche.

Noch nie habe ich einen rein physikalischen Bericht über "Raum und Zeit" in die Finger bekommen.

Man muß endlich versuchen, zu begreifen, was sich hier wirklich abspielt. Errechnete Modelle bringen keine Erklärung. Hier ist Logik gefragt, folgerichtiges Denken; **Intuition** ist hier unerläßlich.

Sie haben in meinen bisherigen Artikeln gelesen, daß unser Universum aus dem Superraum (jenseits der Raum-Zeit), den unendlich vielen pyramidalen Abstufungen (Raum-Zeit-Kontinua) im Zwischenraum und unserem klassischen Raum-Zeit-Kontinuum hier besteht.

Wenn hier bei uns im klassischen Raum-Zeit-Kontinuum Elektronen auf die hier so starke Raum-Zeit treffen, so leiht diese Raum-Zeit den Elektronen (ich will das hier so ausdrücken) die Protonen, die dann die Elektronen zwingen, um sie zu kreisen. So entstehen Atome, Materie.

Weit im Zwischenraum, dort, wo das Licht zu Hause ist und die Elektrizität (Energma), ist die Raum-Zeit bedeutend schwächer, und deshalb haben die Protonen oder eben die so schwache Raum-Zeit nicht die Kraft, die Elektronen in eine Kreisbahn zu zwingen. Es bleibt bei dem Versuch, aber es gelingt nicht. So fließen beide in Wellenform nebeneinander her. Das nennt man dann Elektrizität.

Wir sagten vorhin, daß uns im Endeffekt nur der Begriff "ENERGIE-ENERGMA-MATERIE" bleibt. Konfrontiert werden wir mit: RAUM-ZEIT, GRAVITATION, MAGNETISMUS und eben mit dem Begriff ENERGIE-ENERGMA-MATERIE.

Die Raum-Zeit ist eine Energie, also eine Kraft, die bei voller Stärke (Zeitgeschwindigkeit) in der Lage ist, mit Elektronen zusammen Materie zu bilden.

Je weiter wir in den Zwischenraum vordringen, desto schwächer wird der Einfluß der Raum-Zeit. Sie besteht also auch im Zwischenraum, aber eben mit jeder pyramidalen Abstufung, etwas schwächer.

Die Gravitation besteht nur dort, wo auch Raum-Zeit herrscht, und zwar verhält sie sich proportional zur Raum-Zeit. Das heißt, je stärker der Raum-Zeit-Einfluß ist, desto stärker ist auch die Gravitation. Genauso wie die Stärke der Raum-Zeit, je weiter ich in den Zwischenraum vordringe, immer schwächer wird, nimmt auch die Gravitation proportional ab.

Albert Einstein stellte fest, daß Energie Masse hat. Das stimmt nicht. Reine Energie hat keine Masse, Energma im Zwischenraum besitzt noch Masse. Also die Masse verhält sich proportional zur Raum-Zeit und natürlich auch proportional zur Gravitation.

Im Superraum gibt es keine Raum-Zeit, also keine Gravitation und somit auch keine Masse.

Reine Energie im Superraum besteht nur aus Elektronen.

Elektronen haben keine Masse.

Interessant ist vielleicht noch, wir werden davon auch später einmal sprechen, daß je näher ich dem Superraum komme, je mehr nimmt das Licht zu, aber je mehr nimmt die Temperatur ab.

Gravitation ist also eine Kraft, die immer nur mit Raum-Zeit zusammen auftreten kann. Das ließe die Deutung zu, daß Gravitation vielleicht gar keine separate Kraft ist, sondern sich uns nur als andere Wahrnehmungsform der Raum-Zeit darstellt.

Das wäre eine Überlegung wert.

Der Magnetismus verhält sich zur Raum-Zeit umgekehrt proportional.Je schwächer die Raum-Zeit ist,desto stärker ist der Magnetismus.

Im Superraum müßte der Magnetismus deshalb am stärksten sein, aber dort ist ein einpoliger Magnetismus.Wir waren noch nicht dort und kennen diese Kraft deshalb nicht.

Wir reden von unseren Energieproblemen.Was wir suchen, ist keine reine Energie,was wir suchen, ist Energma,das sowohl Welle als auch Masse sein kann,um einmal mit Albert Einstein zu sprechen.

Wir sehen jetzt,daß alle Komponenten,Raum-Zeit,Gravitation, Magnetismus usw., Energien,sprich: Kraft sind,die sich, je nach dem,wie der andere sich gerade zeigt, auch unterschiedlich hervortun.

Alle sind untereinander austauschbar.Es gibt nur einen Grundstoff,nämlich Energie-Energma-Materie.

Da Gravitation immer nur dort auftritt,wo Materie vorhanden ist,sind die Physiker all zu schnell bereit, zu bescheinigen, daß Gravitation an Materie gebunden ist,womit man dann die gegenseitige Anziehung von Massen oder Materien erklärt wissen will.

Es ist eindeutig so,daß Gravitation an Raum-Zeit gebunden ist. Materie kann sich aber auch nur bilden,wo die Raum-Zeit stark ist;also finden wir immer da starke Gravitation,wo auch Materie existiert,nämlich hier im klassischen Raum-Zeit-Kontinuum.

Auch sollten wir aufhören dem Magnetismus so viele Eigenschaften anzudichten.Das alles kann Magnetismus nicht. Er kann nur eins,er kann die Raum-Zeit gängeln und alles, was wir dem Magnetismus andichten,vollführt die Raum-Zeit unter Einwirken des Magnetismus auf diese Raum-Zeit.

Wir sollten uns das alles gut merken.

Wenn Sie jetzt nachdenken,wird Ihnen klar,daß wir tatsächlich in einem Raum-Zeit-Kontinuum leben.Ohne Raum-Zeit würde hier nichts zusammenlaufen.

Hilden,den 12.März 1980

IN EIGENER SACHE

Voraussichtlich bin ich ab August 1980 bis Januar 1981 (für ein halbes Jahr also) auf der für meinen Beruf zuständigen Meisterschule.In dieser Zeit wird die MYSTERIA von unserer Redaktion in Dortmund zum allergrößten Teil alleine gestaltet, produziert und verschickt werden.Da wir im Moment noch in einer Verzögerung der Produktion und Auslieferung stecken,bitten wir alle Leser um Verständnis,wenn es in dem genannten Zeitraum nochmals zu Verzögerungen oder anderen technischen Problemen kommt.Wir möchten Ihnen jedoch nochmals ausdrücklich versichern, daß wir auch 1980 mit 12 Ausgaben beschließen werden.

Zum Problem der Herstellung,welches sich in der genannten Zeit zwangsläufig ergibt,möchte ich alle Leser und Mitarbeiter bitten,Ihre Informationen spätestens ab dem 1.August 1980 bis zum Januar 1981 an unsere Redaktion in Dortmund zu senden.Dies gilt natürlich insbesondere für Artikel von Ihnen,die für die MYSTERIA vorgesehen sind.Bitte unterstützen Sie Hans-Werner Sachmann in dieser Zeit,da er es dann doppelt so schwer hat wie bisher,die MYSTERIA immer pünktlich an den Leser zu senden. In der Hoffnung auf Ihr Verständnis für diese Situation verbleibe ich für heute nochmals,Ihr Axel Ertelt/Chefredaktion

---

NEUES AUS DEM UFO-WELTGESCHEHEN

von JOSEF WANDERKA

Die großen österreichischen Tageszeitungen (AZ = Arbeiter-Zeitung, KRONEN ZEITUNG und die WIENER ZEITUNG als Informationsorgan des österreichischen Bundeskanzleramtes) wußten am 30.Januar dieses Jahres darüber zu berichten,daß am Sonntag,dem 27.Januar 1980,in den frühen Abendstunden zwischen 18.15 Uhr und 19.15 Uhr (nach einer Meldung der"Kronen-Zeitung") ein Flugzeuggeschwader unbekannter Herkunft die Umgebung Oberkärntens,im Raume Klagenfurt, mit dröhnenden Motorengeräuschen überflogen hat.Die"Wiener Zeitung" erklärte hierzu,es hätten sich keine NATO-Flugzeuge über Österreich befunden,und die AZ schreibt von einer Erklärung des Wiener Innenministeriums,wonach es sich bei diesen (nach Augenzeugenberichten) Hunderten von Flugzeugen um ein METEOROLOGISCHES PHÄNOMEN gehandelt haben soll.--

Wer sich noch von den älteren Lesern an die gewaltigen Bomberpulks des Zweiten Weltkrieges erinnern kann,kann vom grenzwissenschaftlichen Standpunkt aus gesehen nicht ausschließen,daß hier eine von unseren Wissenschaftlern bisher unerklärliche, paranormale Erscheinung aufgetreten ist,ähnlich wie bei den uns bekannten und an mancher Stelle schon hinreichend zitierten Geisterschiffen der Weltmeere.Zog in ähnlicher Weise eines jener "Kampfgeschwader" des Zweiten Weltkrieges sichtbar und hörbar seine Bahn durch unseren Luftraum,um schließlich in jenes (laienhaft ausgedrückt) "Loch" in unserem Raum-Zeit-Kontinuum wieder zu verschwinden,aus dem es durch ein für uns unbekanntes physikalisches Phänomen in unsere Zeit "teleportiert" wurde ?

Oder bleibt letztlich die Vermutung nicht ausschließbar,daß eine große Formation von UFOs in einem Geschwaderflug den Luftraum von Oberkärnten überflog und dabei als mögliche Tarnung die von Zeugen vernommenen Motorengeräusche produzierte ?

Unter der Überschrift "Ein UFO-Nest in Kostarika" brachte die AZ am 6.Februar einen Bericht über das massenhafte Auftreten der UFO-Phänomene im Staat Kostarika,dem auch die österreichische VOLKSSTIMME einen Artikel widmete.In weiten Regionen Kostarikas kam es infolge der Sichtungen zu Stromausfällen,was zur berechtigten Vermutung Anlaß gab,daß sich irgendwo im unwegsamen Gelände der vulkanischen Gebirgsmassive Kostarikas eine extraterrestrische UFO-Basis befinden könnte,die von der Bevölkerung des Landes bereits scherzhaft als "UFO-Nest" tituliert wurde.

Das vermehrte Auftreten von UFOs auf der ganzen Erde animierte einige dazu,die bevorstehende Landung von UFOs in großer Aufmachung der Presse mitzuteilen.Einen dieser Fälle hat der Chefredakteur der MYSTERIA,Axel Ertelt,bereits in der z.Zt. laufenden Dokumentation "UFO-FORSCHUNG" in der Ausgabe der MYSTERIA Nr. 2/80,Seite 22,unten,angedeutet.Näher darauf einzugehen ist die Sache nicht wert.

Ein anderer,solcher Fall ist kürzlich auch in Deutschland geschehen.Die in Deutschland als UFOlogin tätige Frau Ilse von Jacobi verkündete nach einer Meldung der"Volksstimme" vom 19. Februar dieses Jahres die bevorstehende Landung eines außerplanetarischen Raumschiffes an,was sich jedoch ebenfalls als Falschmeldung entpuppte.

Der MYSTERIA-Redaktion liegt ein Rundschreibe-Brief von Frau Ilse von Jacobi vor,datiert vom 31.3.1980,der mit den Worten beginnt: „Sehr geehrter Herr Chefredakteur ! Wenn Sie diesen Brief in Händen halten,hat die ganze Welt zu Ostern bereits erfahren,daß UFOs in Wahrheit Raumschiffe aus dem Weltall sind,gesteuert von Menschen aus uns hoch überlegenen Zivilisationen mit

freier kosmischer Energie !" - Auch wenn Frau von Jacobi in mancher Beziehung recht haben mag, zu Ostern und auch im Zeitraum danach, bis heute, war jedoch von Ihrer Ankündigung weder etwas zu sehen noch zu hören.

Es muß im Zusammenhang mit der Verbreitung solcher, sich bisher (ein weiterer Fall ist August Wörner aus Mayen in der Eifel - d.red.) immer als falsch erwiesener Prophezeiungen ausdrücklich betont werden, daß hierdurch jeder objektiven und seriösen UFO-Forschung schwerster Schaden zugefügt wird (Wie im Falle des KULT DES IRRATIONALEN - s.MYSTERIA Nr.2/8o, UFO-FORSCHUNG, Folge 1).

==

Unsere Leser schreiben:

Als Einführung in unsere neue Rubrik:

Ich werde immer wieder von Lesern angesprochen, die mich fragen, warum in der MYSTERIA eigentlich keine Leserbriefe abgedruckt werden. Bisher taten wir dies nicht, weil wir befürchteten, die Leserbrief-Sparte könnte, ähnlich wie kürzlich im MAGAZIN 2000 aus Luxemburg geschehen, in eine Art Kleinkrieg der Leser und Autoren ausarten. Bei genauer Betrachtung ließe sich dieses Problem jedoch bei genügenden Recherchen und Berücksichtigung verschiedener Punkte umgehen. So entschlossen wir uns, eine Leserbrief-Sparte einzurichten, wobei wir jedoch nicht in den Trott anderer Publikationen verfallen wollen, die nur Lobgesänge auf Ihre Zeitschrift publizieren. Wie bei anderen Organen üblich, werden die Leserbriefe mit vollem Namen gezeichnet sowie mit dem Wohnort des Verfassers; im Falle eines Briefes aus dem Ausland auch mit der Angabe des jeweiligen Landes. Unser endgültiger Entschluß zur Einrichtung der Leserbrief-Sparte machte der anschließend als erster publizierte Brief.

Ihre Chefredaktion Halver

LESERPOSTDISKUSSION

Lieber Axel, ich habe leider seit der Nr.1/80 keine weitere Ausgabe der MYSTERIA erhalten und hoffe deshalb, daß Euer Redaktionsteam nicht auseinandergegangen ist und Eure Zeitschrift auch weiterhin erscheint... ....Außerdem möchte ich noch einmal vorschlagen, Eure Leser regional etwas stärker zusammenzufassen, in einer Form von Clubs, in denen ein Gedankenaustausch und eine Diskussion, über die von Euch behandelten Themen stattfinden könnte. Außerdem wäre es nicht schlecht, wenn Ihr Eure Leser zur Kritik und Mitarbeit an Euren Themen auffordern würdet. Denn Kritik belebt das Geschäft. Es sollte also eine Leserpostdiskussion in Euren Heften stattfinden. Ihr müßtet auch stärker darauf achten, daß die Autoren Eurer Artikel ihre aufgestellten Behauptungen an Hand von Zitatstellen bzw. genauen Quellenangaben untermauern. Für jeden Leser muß es möglich sein, mit Hilfe dieser Angaben die Wahrscheinlichkeit und den Wahrheitsgehalt selbst nachprüfen zu können. Nur so hat der Artikel für eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem behandelten Thema einen brauchbaren Wert. Vor allem sollte man bei Artikeln über das Thema der Prä-Astronautik nicht Erich von Däniken und Co. als Quellen angeben, sondern versuchen, die von diesen Autoren benutzten Quellen selbst nachzulesen und kritisch zu untersuchen. Das ist zwar zeitaufwendiger, aber man erkennt oft, daß die Argumente des Autors ziemlich weit hergeholt sind bzw. aus dem Zusammenhang falsch wiedergegeben wurden. Denn über eins müssen wir uns wahrscheinlich schon klar sein, bei aller Begeisterung für die Prä-Astronautik. Es hat ganz bestimmt in der Geschichte der Erde nicht von außerirdischen Besuchern ge-

wimmelt,sondern sie werden,wenn überhaupt,nur spärlich stattgefunden haben.Ein Deuten von allem und jedem in unsere Richtung hilft nur den Gegnern der Prä-Astronautik,das Thema und die sich damit Beschäftigenden lächerlich zu machen.

Siegfried Schindler, Freiburg,den 20.4.1980

DANK FÜR DIE WAHL

Lieber Hans-Werner Sachmann,liebe MYSTERIA-Redaktion und Mitarbeiter ! --- Sehr herzlichen Dank für die Übersendung der Prämie, besten Dank den Lesern für die W a h l.Ich hätte nie gedacht,daß ich mit meinen - größtenteils ja aus "Ancient Skies" schon bekannten - Gedanken,mit meinem allerersten Beitrag für MYSTERIA, auf Anhieb also auf den ersten Platz des Jahres 79 gelange - in dessen letzter Folge ! Das Lexikon hatte ich tatsächlich noch nicht,hatte seine Anschaffung ernsthaft erwogen,nun habe ich es von Euch erhalten.Ironischerweise - was mich ein wenig amüsiert - hatte ich ausgerechnet in jenem Artikel,der zur Prämierung mit dem Lexikon führte,den Lexikonverfasser kritisiert,weil er meine, ihm auf Verlangen mitgeteilten Gedanken nicht verwertet und verwendet hat.Aber dafür war ja wohl der ganze Gedankengang noch zu "neu",sodaß sogar EvD meinen Artikel in"Ancient Skies" als "spekulative" Betrachtung betitelte.(Das Wort "spekulativ" stammt nicht von mir).Erfreut bin ich,daß mich Peter Fiebag in der letzten AS zitiert.Das Gebiet ist wohl jetzt tatsächlich im Kommen. Vielleicht müßte Dopatka in einer Neuauflage eine Ergänzung bringen,ich sollte ihm mal schreiben - der Sache wegen....

Ing.Rudolf Kutzer, Kulmbach,den 29.3.1980

GUTER EINDRUCK

...Der Kontaktfall WANDERKA macht wirklich einen guten Eindruck. Ich verstehe die negativen Kritiken nicht.Die Realität von Kontakten mit Planetariern müßte doch auch der letzte MYSTERIA-Leser (von der Allgemeinheit kann man das ja noch nicht erwarten) erkannt haben.Meinen PALENQUE-Artikel habt Ihr großartig gebracht ! Danke!...

Michael Hesemann, Neuss,den 6.3.1980

STARK

...Was mir an der erhaltenen November-Nummer ungeheuer m i ß f i e l war der Artikel des Wanderka ! Stark fand ich natürlich,daß Du "Pro und Contra" zum UFO-Fall über Kiel - das Foto - abgedruckt hast ! Aber einen Kontaktler hineinzubringen ?...

Michael Appel, Essen,den 22.1.1980

DIE BESTE

Lieber Axel Ertelt,wie gut war es doch,daß Sie nicht den ganzen Kram hingeschmissen,sondern weitergemacht haben.Denn Ihre MYSTERIA war selten besser.Sie war von den wenigen,die ich bekommen habe,schon immer gut,aber die letzte Ausgabe war die beste...

(Gemeint war die Nr.1/80 --- d.red.)
Ursula Patzer, Paderborn,den 14.4,1980

VEREINIGUNG ?

...Noch eine Schlußbemerkung: Das ansprechende "Magazin 2000" scheint, angesichts der immer schlapper werdenden Erscheinungsweise,wohl nach und nach einzugehen; für diesen bedauerlichen Fall würde ich es begrüßen,wenn die zersplitterten Kleinzeitschriften wie MYSTERIA,... ...sich zu einer gemeinsamen Redaktion zusammenfinden könnten...

Carola von Reeken, Lüneburg,den 9.3.1980

ANTWORT DER REDAKTION

Leider ist ein Zusammenschluß der sogenannten Kleinzeitschriften nicht möglich.Diese Erfahrung habe ich erstmals bereits vor ein paar Jahren gemacht,als ich dies schon einmal versuchte.Auf Grund des neueren Vorschlags von Frau von Reeken sprach ich hierüber mit dem Redakteur einer privaten UFO-Fachzeitschrift aus Lüdenscheid.Wir kamen beide überein,daß ein solches Projekt unweigerlich an Dingen der Redaktionsführung scheitern müsse - schon allein aus dem Grunde,da der Inhalt der meisten Privat-Zeitschriften zu verschieden sei.

Axel Ertelt, Halver im April 1980

VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

...Zur Frage Verbesserungsvorschläge in MYSTERIA Nr.1/80,Seite 5,muß ich sagen,daß mir die Heraushebung des Titels gefällt.Ich würde allerdings vorschlagen,statt der handgeschriebenen Überschriften Buchstaben von einer sogenannten Rubbelfolie zu benutzen.Sicher macht das mehr Arbeit und Aufwand,aber es sieht auch bedeutend besser aus....

Bernd Brasser, Braunschweig,den 16.3.1980

ANTWORT DER REDAKTION

Wie ich bereits im Vorwort zu dieser Ausgabe berichtete,gefällt uns in der Redaktion das Aussehen der Überschriften im Druck genausowenig.Wir bemühen uns,eine bessere Lösung zu finden,die wir aus technischen Gründen wahrscheinlich erst ab Nr.5/80 realisieren können - eventuell im Letraset-Verfahren.Wir bitten bis dahin um Geduld und Verständnis.
Im übrigen erhoffen wir uns auch weiterhin Verbesserungsvorschläge und Kritiken (nicht nur im positiven Sinn) zu unserer Zeitschrift.
Mit der Leserbriefseite wollen wir gleichzeitig auch eine Diskussion entfachen und bitten alle Leser um rege Beteiligung, wobei wir jedoch bitten,immer 'nüchtern' und vor allem sachlich zu bleiben.

Axel Ertelt, Halver,im April 1980

GESPANNT AUF REAKTIONEN

Hallo Axel ! Vielen Dank für die MYSTERIA; hat sich ja prima herausgemacht.Mal was neues mit dem anderen Umschlag... ...Ich bin gespannt,ob jetzt mehr Reaktion erfolgt,auf meinen Bericht in MYSTERIA hin...
(Gemeint ist "UFOs über Bremen ?" in MYSTERIA Nr. 1/80 --- d.red.)

Luc Shavelli, Hagen,den 10.3.1980

DIE LÖSUNG DER ASTRONAUTENFRAGE ?

Sehr geehrter Herr Ertelt,vor allem möchte ich Ihnen dafür danken, daß Sie meine Aufsätze "Der Stein von Farr" und "Schlecht und recht" in Ihre MYSTERIA aufgenommen haben und mir die Belegeexemplare zusandten.Heute sende ich Ihnen einen weiteren Aufsatz,der unmittelbar von der Prä-Astronautik handelt und der für Sie von besonderem Interesse sein dürfte.Ich glaube,daß ich der Astronautenfrage einen guten Schritt näher gekommen bin bzw. die Lösung gefunden habe.Weitere Aufsätze,die die ausführliche Begründung meiner Ansicht "Sie kamen vom Mond" enthalten,kann ich Ihnen ebenfalls zur Verfügung stellen....

Walter Closs, Backnang,den 4.2.1980

ANMERKUNGEN DER REDAKTION

Wir möchten es an dieser Stelle nicht versäumen,uns ebenfalls bei Herrn Closs zu bedanken,daß er unserer MYSTERIA seine Gedankengänge so zahlreich zur Verfügung stellt und uns als Autor solange treu ist,obwohl wir als Privatzeitschrift nur eine geringe Auflage haben und keine Honorare zahlen können.Wir arbeiten, wie die meisten Mitarbeiter,die uns mit Artikeln versorgen,auf mehr oder weniger idealistischer Basis.Der gleiche Dank gilt natürlich auch für unsere anderen Autoren - ohne Ausnahme.
Von Herrn Closs veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe einen weiteren Bericht,den er in seinem Brief erwähnte: "Sie kamen vom Mond".Weitere Artikel von ihm sind angefordert.

KEINE NEGATIVEN EFFEKTE ?

...Von den Spekulationen über "negative Effekte" (MYSTERIA 10/79, S.12) ist mir beim AAS-Meeting in München nichts aufgefallen,doch habe ich,ohne Sie zu kennen,ein Foto -ohne Blitzlicht- von Ihnen gemacht und lege es Ihnen bei.Selbstverständlich verstehe ich,daß Sie keine Honorare zahlen können,doch bitte ich Sie -da ich mich seit mehreren Jahren mit Prä-Astronautik und UFOlogie beschäftige-, wieder mal einen Artikel schicken zu dürfen.Herzliche Grüße

Walter Hain, Wien(Österreich),den 15.4.1980

ANTWORT DER REDAKTION

Auch ansonsten bekamen wir keine Hinweise mehr auf "negative Effekte" beim AAS-Kongreß in München.Über das Foto habe ich mich sehr gefreut und bedauere,daß wir uns nicht schon in München haben persönlich kennenlernen können.Ich hoffe,daß dies noch irgendwann einmal nachzuholen ist.Das Foto von Ihnen entstand,während ich die MYSTERIA Nr.5/79 hochhielt,die gerade vom WDR-Team gefilmt wurde.Doch leider wurde diese Szene nicht in dem Dokumentarfilm des WDR im 3.Programm des Deutschen Fernsehens (Bereich Köln), im vergangenen Jahr ausgestrahlt,gezeigt.(Wir berichteten in der MYSTERIA Nr.9/79 über diese Sendung) Wir freuen uns selbstverständlich über jeden Artikel von Ihnen,den Sie uns für die MYSTERIA zur Verfügung stellen - auch ohne,daß wir diese anfordern.Das Gleiche gilt übrigens für alle Autoren.Schicken Sie uns Ihre Berichte,Artikel und Gedankengänge sowie andere Informationen auch unaufgefordert zu - auch dann,wenn die bereits eingesandten noch nicht veröffentlicht sind.So können wir für zukünftige Ausgaben bereits besser planen,was auch in der Pünktlichkeit unserer Auslieferung sicherlich im positiven Sinne gespürt werden kann.Die letzten Zeilen bitten wir allgemein zu verstehen,da sie für alle unsere Leser und Autoren gelten.

Axel Ertelt, Halver,im April 1980

Ein abschließendes Wort:

Der Umfang und Inhalt unserer Leserbrief-Sparte richtet sich natürlich nach unseren Lesern.Geplant sind durchschnittlich ein bis zwei Seiten.Sollte es Ausgaben ohne diese Sparte geben,so können daran nur zweierlei Dinge schuld sein: 1.Es liegen zuviele wichtigere Informationen vor,die unbedingt publiziert werden müssen, oder 2.Es liegen keine Briefe von Ihnen vor.Daß letzterer Fall eintritt,wollen wir jedoch nicht hoffen.Was wir jedoch hoffen,ist,daß jeder Leser sich einmal (oder natürlich öfters) an der Diskussion beteiligt - immer sachlich und inhaltsbezogen. Für persönliche Polemiken oder dergleichen ist in MYSTERIA kein Platz.Aber wie wir unsere Leser kennen,gehören Sie nicht zu jenen Leuten,die in anonymen Schreiben die Arbeit anderer oder gar die Autoren selbst mit Schmutz bewerfen.

Ihr Axel Ertelt

Rezensionsexemplare von Büchern der Thematik dieser Zeitschrift und der damit verbundenen grenzwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Thematik; auch archäologische Werke,Sagen,Mythen,Astronomie ect. senden Sie bitte an die im Impressum angegebenen Redaktionsanschriften.

Nachtrag: UNSERE HEIMAT IM ALL
von Gerhard R.Steinhäuser

Inzwischen haben wir Nachricht über den Preis des Buches erhalten (s.Buchbesprechung in MYSTERIA Nr.1/80).Es kostet ÖS 69,--. Nach deutschem Geld sind dies etwa 10,--DM.

- - -

MODERNE UNIVERSALGESCHICHTE DER GEHEIMWISSENSCHAFTEN
BAND I-VI

Aus dem Französischen von Grit Kuntze und Steffi Steigemann

2016 Seiten,Belacron in Kassette,96 Farb- und 839 Schwarzweißabbildungen,Preis: Subskriptions-Preis bis 31.12.1980 DM 398,--, ab 1.1.1981 DM 478,--.
ECON-Verlag,Düsseldorf 1979.

Mit dieser sechsbändigen „Universalgeschichte der Geheimwissenschaften" wird für alle interessierten Leser ein Tor aufgestoßen zu einer unbekannten und doch sehr gegenwärtigen Welt.Was Rundfunk, Fernsehen und Presse an Absonderlichem zu berichten haben,was die Astrologen voraussagen und die Parapsychologen immer wieder erfahren: in dieser Enzyklopädie wird es im Zusammenhang beschrieben,erläutert und durch viele Abbildungen veranschaulicht.

Band I: Das Reich der Magie,enthält eine kurze Geschichte der Magie und ihre Anwendungen in den frühen Hochkulturen: China, Südamerika,Indien,Ägypten,Assur,Babylon,die griechische Geheimlehre,Italien,Mittelalter und Renaissance bis zur Gegenwart.

Band II: Das Zauberwesen,macht bekannt mit Hexen und Hexenmeistern. Er stellt die Macht des Teufels und seiner Helfer,ihre magischen Utensilien,die okkulte Praxis,Bezauberung,Talismane und die Zauberei auf dem schwarzen Kontinent vor.

Band III: Geheimgesellschaften und Geheimbünde,beschäftigt sich mit den Geheimgesellschaften und Geheimbünden,ihrer Macht und Bedeutung,ihrer Überlieferung und heute noch üblichen Praxis.Die großen Geheimbünde,aus denen zahlreiche Varianten hervorgegangen sind,werden einzeln beschrieben: von den Wodu bis zu den Freimaurern.

Band IV: Zukunft und Himmelszeichen,enthält den großen Komplex der Wahrsagekunst: Astrologie,Kartomantie (Karten lesen) Tarot, Handlinien,Erscheinungen und die sechszehn geheimen geomantischen Zeichen.Um diese oft schwierige Thematik besser zu verstehen, findet der Leser zu Beginn des Bandes ein Lexikon der divinatorischen Künste (Himmelszeichen und Zukunftsdeutung).

Band V: Medizin und Esoterik,schildert die Grenzgebiete der Medizin und Esoterik: ein faszinierendes Spektrum der Anwendung von Paramedizin,Magnetismus,Volksmedizin,religiöser Medizin und Heilpflanzen.Aphrodisiatische Rezepte runden diesen erstaunlichen Aspekt magischer Heilungsmöglichkeiten ab.

Band VI: Seele ohne Grenzen, ist einerseits den übernatürlichen Phänomenen vorbehalten: Traum und Phantasie,Vorstellungen und Phantome; andererseits erfährt der Leser alles über Physiognomie, Schädel und Phrenologie,Temperamente,Rassen,Laster und Tugenden: ein beeindruckendes Panorama der teilweise noch unentdeckten

Geheimnisse des menschlichen Körpers und der Seele.

Ein besonderer Aspekt dieser "Universalgeschichte" ist sein kulturgeschichtlicher Wert.Zu allen Formen und Erscheinungen des Magischen und Okkulten wird die geschichtliche Herkunft beschrieben.Der Leser erfährt,seit wieviel Jahrtausenden schon dieser Kult und jene Riten praktiziert werden,welchen Quellen sie entspringen und welcher Sinn ihnen heute noch beiwohnt.So wird aus dem geschichtlichen Werdegang schon vieles erläutert und im Zusammenhang der Jahrtausende für die Gegenwart verständlich.

Die zahlreichen Autoren dieses Werkes sind ausschließlich Autoritäten auf ihrem Gebiet,die gründlich,seriös und verständlich das beschreiben,wovon sie wirklich etwas verstehen.So entstand aus den vielen Einzeldarstellungen ein magisches Mosaik,in dem jeder Stein in seiner Farbe leuchtet und fasziniert.Dieses Werk wird entscheidend dazu beitragen,die Scharlatane zu entlarven,die Phantasie an ihren Platz zu verweisen und das endlich verständlich zu machen,was vielen Menschen bisher rätselhaft und unerklärlich blieb.

- - -

WIR,VOM MARS
Alte und neue Hypothesen über den roten Planeten

von WALTER HAIN

145 Seiten,zahlreiche S/w-Abbildungen,Preis: DM 24,--.

Verlag: Ellenberg-Verlag,Köln 1979.

Der Autor dieses äußerst interessanten Buches ist der Ansicht,daß durch eine Entdeckung der amerikanischen VIKING-Sonden ein möglicher Hinweis auf die sogenannten Götter-Astronauten auf unserem Nachbarplaneten entdeckt wurde. - Da es mit ziemlicher Sicherheit wahrscheinlich ist,daß etwaige Besucher aus dem Kosmos in prähistorischen Zeiten auch Zeichen auf einem oder mehreren anderen Planeten unseres Sonnensystems hinterließen,dürfe man nicht versäumen,diese Spuren zu lokalisieren.Fotomaterial liege uns ja inzwischen vor; und Walter Hain legt hier mit seinem Buch "Wir,vom Mars" eine bemerkenswerte und beispielhafte Arbeit vor.Hier geht es in erster Linie um Spuren kosmischer Besucher und Wesen auf dem Mars.Das angebotene Material ist ausnahmslos faszinierend, und mag man in bestimmten Punkten auch anderer Ansicht als der Autor sein,eines ist gewiß: Irgend jemand war in grauer Vorzeit auf dem roten Planeten ! Das Buch untersucht deshalb mit ebensolcher Gründlichkeit die Frage,ob vor einigen Millionen Jahren auf dem Mars intelligente Lebewesen existiert haben und ob es lange vor unserer herkömmlichen Geschichtsschreibung bereits technisch hochentwickelte Vorfahren des Menschen gegeben hat - Atlantiden,Außerirdische oder Zeitreisende.Hain versäumt nicht,am Schluß seines Werkes die Frage zu stellen: Kommen die UFOs vom Mars ? - Alles in allem handelt es sich um eine lesenswerte Publikation,die für UFO- und Prä-Astronautik-Freunde,ja sogar für echte Kenner noch einige Überraschungen bereithalten dürfte.

Aus dem Inhalt: Der Mars in der Mythologie - Die Riesen vom Mars - Der Mars vor 400 Jahren - Die "Marskanäle" gibt es doch - Marsromane - Raumschiffe landen auf dem Mars - Intelligentes Marsleben vor 80 Millionen Jahren ? - Ein Bauwerk der Marswesen ? - Ein künstlicher Marssatellit ? - UFOs vom Mars ? - Mögliche Herkunft der Götter...

Walter Hain,geb. am 12.3.1948 in Wien,bei Philips-Computer tätig, befaßt sich schon seit mehreren Jahren mit der Prä-Astronautik und sucht in diesem Zusammenhang nach einem diesbezüglichen Hinweis auf unserem Nachbarplaneten Mars.

Hinweis: In der nächsten Ausgabe erscheint ein Bericht von Walter Hain.

- - -